

Dialogverfahren „Nachhaltigkeitswerkstatt Europacity: Infrastruktur“



Auftraggeber: Vivico Real Estate GmbH

Anzahl der Teilnehmer/innen: 20 bis 25 Personen:
Fachplaner, Bezirks- und
Senatsvertreter, Auftraggeber

Ort und Zeitraum: Berlin, Februar bis Mai 2010

Ausgangssituation:

Das Projektentwicklungsunternehmen Vivico Real Estate GmbH initiierte einen kooperativen interdisziplinären Planungsprozess für das zentral gelegene innerstädtische Stadtquartier der Europacity. Das Vorhaben ist durch seine attraktive und exklusive Lage am Berliner Hauptbahnhof und durch seine Größe von 40 ha in höchstem Maße öffentlichkeitswirksam.

Der städtebauliche Wettbewerb für das Quartier, in dem Wohnungen, Büros, Gewerbe und Einzelhandel entstehen sollen, war entschieden. Bereits im Vorfeld der städtebaulichen Planung hatten sich das Land Berlin sowie die Grundstückseigentümer Deutsche Bahn und Vivico Real Estate GmbH auf das Leitthema „Nachhaltigkeit“ für die Entwicklung des neuen Quartiers verständigt. Nun ging es darum, im Rahmen des Projekts „Zukunft Wohnen in der Europacity“ auf der Ebene der Infrastruktur einen Maßnahmenplan zu entwickeln, der speziell die Nachhaltigkeit in den Fokus nimmt und ihn mit immobilienwirtschaftlichen Fragestellungen verknüpft. Sieben renommierte Expertenteams aus Planung, Wirtschaft und Forschung, die für die Infrastrukturfachbereiche Energie, Wasser, Abfall, Baustoffe, Freiraum, Verkehr und Soziales stehen, wurden beauftragt, konkrete Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Entwicklung des Quartiers aufzuzeigen und inhaltlich miteinander zu vernetzen. Zusätzlich zu den Expertenteams wurde die Arbeit durch Vertreter/innen aus Politik und Verwaltung des Landes Berlin sowie dem Projektträger Vivico Real Estate GmbH selbst unterstützt. Insgesamt handelte es sich damit um einen Personenkreis von etwa 25 Personen, der bei herkömmlicher Herangehensweise üblicherweise zu einem solch frühen Zeitpunkt noch nicht miteinander ins Gespräch kommt. Zur Unterstützung des innovativen Ansatzes und konkret zur Förderung des kreativen Austauschs und der integrativen Konzepterarbeitung wurde das Team der MEDIATOR GmbH, Beate Voskamp und Claudia Schelp, mit der Moderation und mediativen Begleitung der „Nachhaltigkeitswerkstatt Europacity: Infrastruktur“ betraut.

Ablauf:

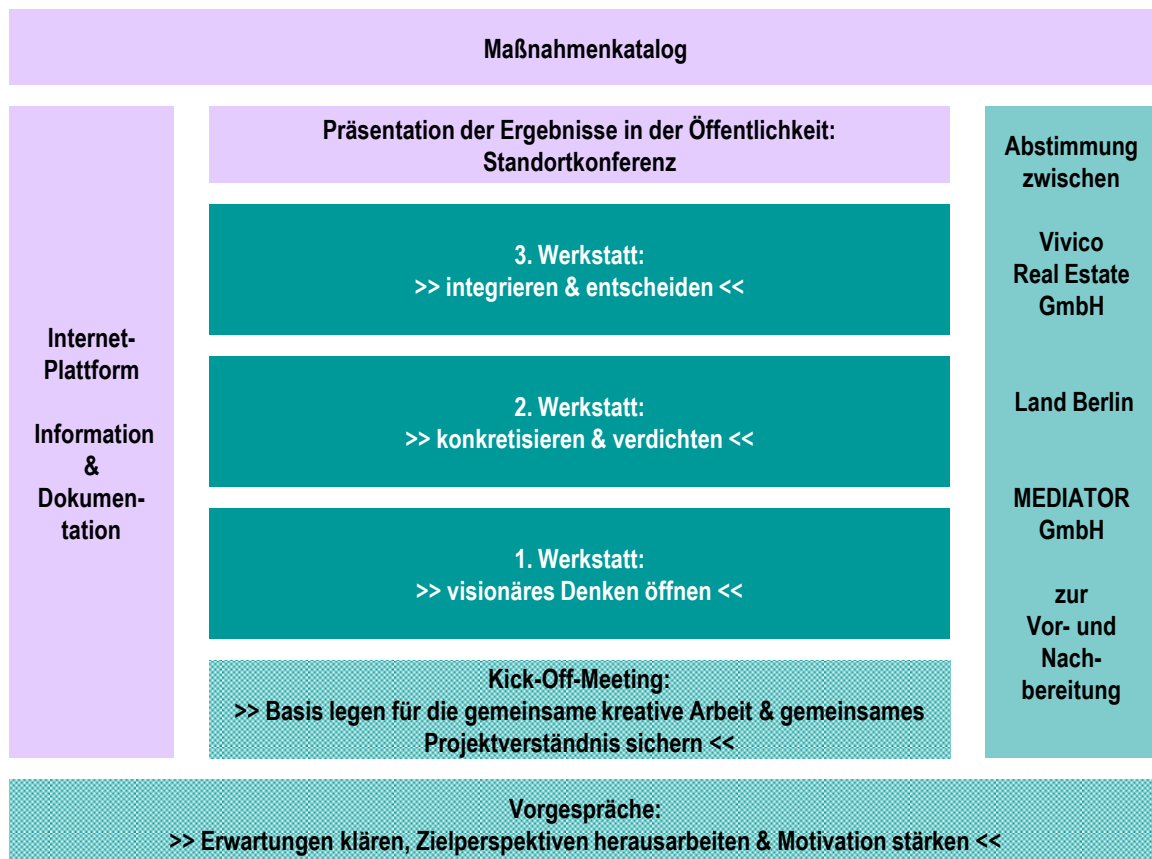
Die inhaltliche Arbeit wurde in drei jeweils ganztägigen Werkstatt-Terminen und innerhalb eines Zeitraums von vier Monaten geleistet. Zur Entwicklung von Zielklarheit und eines gemeinsamen Projektverständnisses führte das Moderationsteam zum Projektstart mit allen Beteiligten ein Kick-Off-Meeting durch: Neben dem gegenseitigen Kennenlernen der Beteiligten wurden darin insbesondere Rahmenbedingungen der gemeinsamen Arbeit, Erwartungen an den Prozess und Anforderungen an Form und Inhalt der Ergebnisse formuliert, besprochen und vereinbart.



Die vom Moderationsteam zuvor geführten Einzelgespräche mit den teilnehmenden Teams ermöglichten eine effektive und effiziente Vorbereitung und Durchführung des halbtägigen Kick-Off-Meetings und sorgten für eine Präzisierung des Veranstaltungsdesigns der einzelnen Werkstatt-Termine.

In den einzelnen Werkstattterminen unterstützte die professionelle Begleitung und Leitung des Prozesses die Teilnehmer/innen darin, ihr kreatives Potenzial wirksam werden zu lassen, ihre jeweiligen Ideen immer weiter zu verdichten und zu konkretisieren, um schließlich Maßnahmenansätze zu integrieren und Entscheidungen und Vereinbarungen zu treffen. Die Chance durch das gemeinsame Arbeiten zu gemeinsamen und besseren Lösungen zu gelangen, wurde für alle sichtbar. Verschiedene Gruppen unterschiedlicher Zusammensetzungen haben sich, ausgelöst durch die in den Werkstätten aufgeworfenen Fragen, auch zwischen den einzelnen Werkstatt-Terminen getroffen, um gemeinsam an den jeweiligen Themen weiterzuarbeiten. Die Anwesenheit von Politik, Verwaltung und Projektentwickler in den Werkstätten erwies sich als hilfreich, um deren jeweilige Anliegen und Fragestellungen frühzeitig in die Gesamtüberlegungen einer integrativen Planung mit einbringen zu können. Diese Art der kooperativen und kreativen Zusammenarbeit hat jedem einzelnen in den jeweiligen Expertenteams neue, bis dahin nicht bekannte oder erkennbare Perspektiven und Lösungsräume eröffnet.

Durch die Berücksichtigung dessen, was den Teilnehmer/innen jeweils wichtig war und durch die gegenseitige Wahrnehmung und Anerkennung der jeweiligen Herausforderungen und Spezifika der unterschiedlichen Teams gelang es eine Arbeitsatmosphäre zu schaffen, die es ermöglichte, rasch zu gemeinsamen Standortbestimmungen zu gelangen und zügig tragfähige Arbeitsergebnisse zu entwickeln.



Ablauf und Struktur der Nachhaltigkeitswerkstatt Europacity: Infrastruktur, Berlin

Besonderheiten:

Alle Beteiligten attestierten der Werkstatt von Anfang an einen besonderen Pioniercharakter:

- Die Herausforderung lag für alle Teilnehmer/innen darin, die Chance zu dieser innovativen Art der Zusammenarbeit zu ergreifen, indem sich jeder Einzelne innerhalb des gewaltigen Spannungsbogens zwischen Vision und konkreter Handlungsempfehlung so weit öffnete und inhaltlich einbrachte, dass das Angebot für Austausch, Vernetzung, Integration, gegenseitige Befruchtung sowie das Aufdecken und Nutzen von Synergien zugunsten der Erarbeitung eines integrierten Maßnahmenkonzeptes im hochkomplexen Themenfeld der Nachhaltigkeit zielführend genutzt werden konnte.
- Ungewöhnlich und als von allen Beteiligten als besonders hilfreich empfunden war die sehr frühzeitige Einbindung der verschiedenen Themenfelder und relevanten Entscheidungsträger bei der gemeinsamen Weichenstellung.
- Die Besonderheit der Werkstatt lag insbesondere auch darin, dass die Expertenteams sich mit den anderen beteiligten Fachdisziplinen auseinandersetzten und dies auch tun mussten, und in dem Erkennen dessen, was dem anderen jeweils wirklich wichtig ist. Dies ermöglichte einerseits einen vertrauensvollen und konstruktiven Umgang miteinander und andererseits das Ausloten von Schnittstellen und Verzahnungspotenzialen.
- Die Konzentration auf die Quartiersebene, die zwischen Architektur und Städtebau liegt, und die Fokussierung auf Handlungsfelder der Infrastruktur stellte für alle Beteiligten neue Herausforderungen an die integrative Erarbeitung nachhaltiger Perspektiven für die Europacity dar.



- Ziel der Werkstatt war es, zu einem sehr frühen Zeitpunkt der Immobilien-, Projekt- und Quartiersentwicklung durch Kooperation statt durch Konkurrenz und Wettbewerb kreative und sehr konkrete Lösungen zu finden und ein Ergebnis hervorzubringen, das eine „Mischung aus Denkphilosophie und praktischem Handbuch“ (Henrik Thomsen, Leiter Vivico Berlin) darstellt.

Ergebnisse:

Der Auftraggeber erhielt innerhalb kurzer Zeit eine Vielzahl aufeinander abgestimmter, vernetzter, zukunftsorientierter und visualisierter Ideen für die Erstellung eines Maßnahmenkataloges, der auch Aussagen zur wirtschaftlichen und organisatorischen Machbarkeit im Rahmen eines langfristigen Entwicklungsprozesses enthält. Die einzelnen Maßnahmen wurden sowohl terminlich wie auch räumlich in einer Matrix zusammengeführt und jeweils einer Pionier-, einer Entwicklungs- und einer Endausbauphase zugeordnet.

Vivico Real Estate GmbH resümierte in der Dokumentation zur Nachhaltigkeitswerkstatt: “Die gesamte Nachhaltigkeitswerkstatt war geprägt durch eine integrative, kooperative Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten. Experten, Entwickler und Wissenschaftler standen über den gesamten Verlauf in einem offenen, diskursiven und ergebnisreichen Dialog. Der enorme Umfang und die Vielfalt der Ergebnisse belegen den Erfolg der Nachhaltigkeitswerkstatt Infrastruktur.“